

schungsinstitutes der Universität Tübingen im Federseebecken bei Schussenried-Buchau, an denen der Vortragende eine Zeitlang teilgenommen hat, vorgeführt (vgl. dazu Dresdner Anzeiger, 196. Jg. Nr. 33 v. 20. Jan. 1926, S. 3 und Wissenschaftliche Beilage des Dresdner Anzeigers, Dienstag, 29. 6. 1926, Nr. 26, 3. Jg., S. 103f.).

2. 11. März 1926. Herr G. Bierbaum bespricht den als Drucksache Nr. 199 am 4. Januar 1926 vom Gesamtministerium an den Landtag gebrachten Entwurf zu einem Gesetz über Denkmal- und Naturschutz. Derselbe ist gemeinsam mit dem demokratischen Antrag auf Schutz der vorgeschichtlichen Denkmäler auf Drucksache Nr. 1633 in der 169. Landtagssitzung vom 16. Februar 1926 vom Plenum an den Rechtsausschuß überwiesen worden.

Im Gegensatz zu dem am 21. November 1925 besprochenen Entwurf, der eine Zentralisierung beim Landesamt für Denkmalpflege vorsah, bringt der neue Entwurf die Dezentralisation bei den Kreishauptmannschaften. (Vgl. dazu Bierbaum, G.: Der Stand des Denkmalschutzes in Sachsen, Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit, II. Jg., H. 1, 1926, S. 15f.; ferner Bierbaum, G.: Ein Beitrag zum Kapitel „Denkmalschutz der vorgeschichtlichen Altertümer Sachsens“, a. a. O., H. 6, S. 89—93). Herr G. Bierbaum geht besonders auf die der Abänderung dringend bedürftigen Punkte der einzelnen Paragraphen des Entwurfes in der Vorlage 199 ein und macht Gegenvorschläge, die der Landesverein Sächsischer Heimatschutz in dankenswerter Weise drucken und den Landtagsabgeordneten überreichen lassen will.

Anschließend berichtet Herr G. Bierbaum über die dank der Umsicht unseres Mitgliedes, des Herrn A. Mirtschin-Riesa, und des Herrn Franz Hynneck-Riesa geglückte Rettung der beinahe restlos vernichteten Steinkreise des sogenannten „Heidengrabes“ auf der Flur des staatlichen (sic!) Rittergutes Skassa unter Vorlage von 2 Gefäßen und einem Falzdeckel aus einem mittelbronzezeitlichen Kindergrab.

An neuen Funden bespricht Herr G. Bierbaum solche von slawischen Scherben aus Siedlungen von den Feldern des Rittergutes Jahna in der Flur Niederjahna bei Meißen sowie solche von frühdeutschen Scherben ebenfalls aus einer Siedlung vom Frinzberg bei Porschdorf im Elbsandsteingebirge (vgl. Dresdner Neueste Nachrichten, 34. Jg., Nr. 165, 17. 7. 1926, S. 5).

3. 3. Juni 1926. Herr G. Bierbaum widmet zunächst dem am 4. Mai 1926 plötzlich verstorbenen Herrn G. Schönfeld, dem 1. Vorsitzenden der Abteilung für Mineralogie und Geologie, einen warmempfundenen Nachruf. Herr Schönfeld hat auch der Vorgeschichte stets ein lebhaftes Interesse entgegengebracht und wohl keine Sitzung unserer Fachgruppe versäumt. Sammlerisch betätigte er sich, abgesehen von der Umgebung Dresdens, vor allem in der Leisniger Gegend (Clennen, Poischwitz, Ragewitz). (Vgl. auch Nachruf S. V).

An neuer Literatur bespricht Herr G. Bierbaum sodann und legt vor:

Frenzel, W.: Merkbuch für Heimatforscher. Verlag Rohland & Bertholdt, Crimmitschau 1926. 85 S. (vgl. Oberl. Heim.-Zeitg., 1926, Nr. 9, S. 123);